

# Dynastische Bindungen zwischen Valois-Burgund und Habsburg-Österreich

Gegen die Zusicherung des Königstitels durch den Kaiser willigte Karl der Kühne nach mißglückter Belagerung der kurkölnischen Stadt Neuß 1474 in die Heiratsabsprache zwischen seiner Tochter Maria, der Erbin Burgunds, und Maximilian, Kaiser Friedrichs III. Sohn, ein. Diese Heirat wurde 1477 nach dem Tode Karls geschlossen, wodurch Habsburg-Österreich Erbansprüche auf die burgundische Hinterlassenschaft anmelden konnte.

Diese Vorgänge spielten sich vor dem Hintergrund eines jahrelangen, von Mißtrauen, Drohungen und Konflikten begleiteten diplomatischen Ränkespiels ab. Von Liebe zwischen den beiden verschacherten Brautleuten war - wie im Mittelalter allgemein üblich - nie die Rede.

Bereits zu Beginn des 15. Jahrhunderts war von der Seite des burgundischen Herzogshauses der Versuch unternommen worden, mittels der Heirat zwischen der hochbegabten Katharina von Burgund und dem trottelfhaften Leopold von Österreich Erbansprüche auf den elsässischen Sundgau, der einst zum Königreich Burgund gehört hatte, geltend zu machen. Diese territorialen Ziele hatte das Herzogshaus nie aus den Augen verloren, zur Zeit Karls des Kühnen schienen sie dank dem Pfandschaftsvertrag von St. Omer 1469 verwirklicht werden zu können.

Der berechnende Friedrich aus dem Hause Habsburg-Österreich wußte seine Karten geschickt auszuspielen, Nachdem Karls Versuch, sich der kurkölnischen Stadt Neuß gewaltsam zu bemächtigen, durch das Eintreffen eines Reichsheeres vereitelt worden war, sah sich der Herzog zum Nachgeben veranlaßt und erteilte gegen die Zusicherung der Königswürde seine Einwilligung zur Heirat zwischen Maria und Maximilian.

Kaiser Friedrich III. beteiligte sich trotzdem an der großen Koalition gegen seinen künftigen Schwiegersohn, trat aber aus dieser 1475 wieder aus und setzte 1476 die öffentliche Verlobung des Brautpaares durch, und das zu einem Zeitpunkt, als die Eidgenossen, vom Kaiser als treue Glieder des Heiligen Reiches zum Krieg

gegen Karl aufgefordert, mitten im Kampf gegen Burgund standen!

Nach dem Tod Karls in Nancy 1477 zeichnete sich ein zähes Ringen zwischen Habsburg-Österreich und Ludwig XI. von Frankreich um das Erbe ab. Jetzt mußte sich Friedrich beeilen, die vereinbarte Ehe zu vollziehen. Am 19. August 1477 fand die Vermählung statt, was in den kommenden Friedens- und Teilungsverhandlungen die Position Habsburg-Österreichs ungemein stärken sollte.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensisheim

<http://www.habsburg.net/>